

Musikschule Eningen unter Achalm



### „Pippi Langstrumpf“ – Blockflöten zu Besuch in der Eninger Buchhandlung Litera

Beim Auftritt der Blockflötenklasse von Isolde Ludwig im Buchladen „Litera“, sollte gezeigt werden, wie Unterricht gestaltet werden kann. Constantin Wiens begann mit einem Stück für sämtliche Blockflöten (Garklein, Sopranino, Sopran, Alt, Tenor, Bass) und Klavier „Infectious Recorders“. Danach spielten alle mit Sopranblockflöten und Klavier (Frau Hoss) „Pippi Langstrumpf“.

Um mit den Schülern eine neue Hausaufgabe einzuüben, sangen wir „Hejo, spann den Wagen an“ begleitet von Rhythmusinstrumenten. Nun musste dieses Lied mit den Flöten ausprobiert werden.

Zum Schluss spielten die Kinder im Kanon mit den singenden Zuschauern. Wir verteilten ans Publikum Pippi Langstrumpf - Fahnen und Herr Andres und Lene gaben eine Hörprobe mit Nasenflöten zum Besten. Alle freuten sich über seine Einladung zum öffentlichen Proben im Buchladen. Herzlichen Dank für die überaus herzliche Gastfreundschaft.  
Isolde Ludwig



### „Kinderhits“ – Streicher konzertieren bei Litera

Zum Abschluss der Aktion „Buch trifft Musik“, eine Kooperation der Musikschule Eningen unter Achalm und der Buchhandlung Litera präsentierten die kleinen Streicher der Musikschule am Donnerstag 1. Oktober „Kinderhits-früher und heute“.

So erklangen, munter gestrichen von kleinen Geigerinnen und Cellistinnen unter der Leitung von Karin Unold und Sigune Laufer, alte und neue Kinderhits zwischen den Bücherregalen. Von Hejo, spann den Wagen an über das Lied vom lieben Augustin bis zu Pippi Langstrumpf und Michel aus Lönneberga spannten sie den musikalischen Bogen. Viel Beifall gab's vom zahlreichen Publikum und zur Belohnung Flötenbonbons und Buchzeichen für alle, verbunden mit einer herzlichen Einladung bald wieder aufzutreten.



## ÄLTERE MENSCHEN UND SOZIALES

FEE Freiwilliges Engagement Eningen



### Die Initiative:

#### Freiwilligenvermittlung des FEE – BÜROS

ist erfreut, dass sich mehrere Eningerinnen gemeldet haben, um im Nähkreis St Elisabeth mitzuarbeiten. Eine Eningerin hat bereits ihre Tätigkeit aufgenommen und ihre Hände konnten bei dem Berg an Nähmaschinen im Seniorenzentrum gut gebraucht werden. Eine zweite Eningerin wird nach ihrem Urlaub ab November den Nähkreis unterstützen.

Viele haben ihre herbstlichen Arbeiten im Garten und auf dem „Gütle“ bereits abgeschlossen. Der größte Teil der Ernte ist schon in Gläser, Büchsen oder Flaschen gebannt. Vielleicht haben Sie in dem ruhigeren Teil des Jahres die Möglichkeit, etwas von Ihrer Zeit an Eninger Mitbürgerinnen und Mitbürger zu verschenken. Es gibt einige Männer und Frauen vielleicht sogar in Ihrer Nachbarschaft, die sich Gesellschaft wünschen.

### Wir suchen:

- Eine Hausbewohnerin des Seniorenzentrums Frère Roger wünscht sich Besuch von einer Eningerin, mit der sie „schwätzen“ kann.
- Ein älterer Mann, der Musik liebt und selber Mundharmonika spielt, würde gerne einen Eninger kennenlernen, der ihn regelmäßig besucht.
- Für die Gymnastik zur Sturzprophylaxe im Seniorenzentrum St. Elisabeth suchen wir eine Eningerin, die montags von 9:00 Uhr – 11:00 Uhr der Krankengymnastin assistieren kann.
- Eine Eningerin, die in ihrem eigenen Haus wohnt, aber auf einen Rollstuhl angewiesen ist, wünscht sich einmal in der Woche Gesellschaft.
- Wer könnte sich die Zeit nehmen, einmal in der Woche mit einer älteren Frau Spiele zu machen oder kleinere Spaziergänge?

Im Jahre 924 ist der Heilige Wolfgang in Pfullingen geboren worden. Im Oktober-Vorlesezyklus „Literatur und Musik“ haben die FEE- Mitarbeiterinnen den Hausbewohnern des Seniorenzentrums Frère Roger aus dem Leben des Heiligen Wolfgang erzählt. Nicht nur die katholischen Kirchen in Pfullingen und Reutlingen tragen seinen Namen, auch viele andere Kapellen, Kirchen und Dome sind ihm geweiht. Manch einer hat schon von der Kirche am Wolfgangsee gehört, denn auch der See wurde nach dem Heiligen Wolfgang benannt. Vor mehr als 1000 Jahren hat Wolfgang in der Nähe des Sees als Einsiedler gelebt und eine kleine Kirche aus Holz gebaut. Kaiser Otto I. ernannte Wolfgang zum Bischof von Regensburg, weil er wegen seiner Gelehrsamkeit und Frömmigkeit hoch geschätzt wurde. Bischof Wolfgang hat die Regensburger Domschule gegründet und den Chor, der heute als „Regensburger Domspatzen“ berühmt ist. Um das Leben des heiligen Wolfgang ranken sich viele Legenden, die von Wundern erzählen. Die Hausbewohner hörten auch Gedichte von Eduard Mörike, in denen er die Natur als Schöpfung Gottes preist. Mit Freude wurden Lieder, gesungen, die von dem Wunder der Natur erzählen: „Bunt sind schon die Wälder...“ oder „Der Mond ist aufgegangen...“.

Auf Einladung des Gesundheitsamtes nahmen FEE-Mitarbeiterinnen im September an einem Gespräch teil, über eine „Bestandsaufnahme zur Versorgung von Menschen mit Demenz“ in Eningen. Die Vertreter des Gesundheitsamtes hatten bereits in Eningen mit Ärzten, den Seniorenzentren, den Pflegediensten,

den Praxen für Physiotherapie und mit Betroffenen sowie ihren Angehörigen Gespräche geführt. Es liegt eine Schätzung von etwa 150 Personen mit Demenz in Eningen vor. Die FEE konnte ihre bisherigen Erfahrungen im Zusammensein mit alten Menschen darstellen und ihre Erwartungen und Wünsche vortragen.

**Melden können Sie sich bei uns telefonisch 07121/ 892-167; per E-Mail fee@eningen.de, über die Homepage www.eningen-fee.de oder persönlich dienstags zwischen 15.00 und 17.00 Uhr, Rathaus 2, Erdgeschoss, Zimmer 6, 72800 Eningen unter Achalm.**

## JAHRGÄNGE

### Jahrgang 1940 - Programmänderung!

Wir treffen uns zur Besichtigung im Museum „Höfle“ in **Jettenburg** mit Führung. Abfahrt mit PKW (Fahrgemeinschaft) 14.00 Uhr Parkplatz Wenge. Anschließend Einkehr im Gasthof „**Kompf**“.

### Jahrgang 1942/41 Eningen

Donnerstag, 22. Oktober: Treffpunkt bei Norma um 14.15 Uhr. Fahrgemeinschaft zum Schützenhaus Eningen. Spaziergang beim Schützenhaus. Für Nichtwandler: 16.00 Uhr im Schützenhaus. Informationen bei Susi Zemmer, Tel. 07121/1361998.

### Jahrgang 1943/44

#### Mit dem Nachtwächter durch Alt – Eningen

Die Eninger Schulkameradinnen und Schulkameraden des Jahrgangs 1943/44 trafen sich, um bei einem Rundgang durch Alt- Eningen vom Nachtwächter so manches zur Geschichte und Geschichten vergangener Zeiten zu hören. Gut gestärkt nach der Einkehr im Grünen Baum begann mit Einbruch der Dunkelheit der Rundgang am Rathaus. In seiner bald 500 – jährigen Geschichte wurde das Rathaus oft verbreitert, verlängert und aufgestockt., so dass nach den vielen Umbaumaßnahmen letztlich doch ein repräsentativer Bau entstanden ist, der in seiner jetzigen Form der Größe und Bedeutung Eningens entspricht. Die wohl interessantesten und den meisten unbekanntesten Geschichten erfuhren die zahlreichen Schulkameradinnen und Schulkameraden bei dem Gang durch die Burgstraße. Im Areal zwischen der Burgstraße (früher vordere Burggasse) der Bachstraße und der Schwanenstraße (früher hintere Burggasse) stand die Burg. Wie sie genau aussah weiß heute keiner mehr, aber es gab sie und manche Häuser in der Bachstraße und der Burgstraße stehen auf Mauerresten dieser

Burg. Interessant zu hören war auch, dass es in der heutigen Burgstrasse ab der Bachstraße bis etwa 100 m vor dem Rathaus ein Wasserlauf (Musel genannt) gab, um wohl im Brandfall Löschwasser zu haben.

Wo heute die Kreuzung Bachstraße – Burgstraße ist, stand früher das Armenhaus („Bettelhaus“), das 1850 durch den Neubau des Spitals mit „Beschäftigungsanstalt“ ersetzt wurde.

Bei unserem weiteren Rundgang kamen wir über die Bachstraße zum alten Friedhof. Es ist der dritte Friedhof in der Geschichte Eningens. Die ersten Eninger begruben ihre Toten am heutigen Schützenhausplatz. Als sie zu Christentum bekehrt wurden, bestatteten sie ihre Toten rund um die Kirche. Um 1575 hatte die Pest in Eningen gewütet und der Friedhof bei der Kirche wurde zu klein und so wurde 1585 der dritte Friedhof zwischen Bach- und Herrschaftsstraße angelegt. 1790 folgte ein weiterer Friedhof im Areal des Pausenhofs der Schillerschule. Der Nachtwächter erzählte auch, wie in diesen früheren Zeiten die Toten bestattet wurden, es gab keine Särge, die Toten wurden in schwarzer oder weiße Leinensäcke eingenäht.

Unser Rundweg führte weiter über die Herrschafts- und Brunnenstraße zum Rackensteg mit dem darunter liegenden Rackenbrunnen, der tief unten im Bachbett des Rennenbaches liegt. Der Brunnen war nur über einige in die Stützmauer eingelassene Trittsteine erreichbar.

Nach so viel Ortsgeschichte gab es beim früheren Farrenstall in der Schwanenstraße eine wohlverdiente Stärkung in Form von Schnaps und Schmalzbrot. Nach fast zwei Stunden endete die Führung bei der Andreaskirche, die 1929/30 erbaut wurde, nachdem die Vorgängerkirche absackte und der Kirchturm dem schiefen Turm von Pisa Konkurrenz machte.

Am Ende waren sich alle anwesenden Schulkameradinnen und Schulkameraden einig:

Die Führung mit dem Nachtwächter war sehr gut, er hat die Geschichte Alt-Eningens in anschaulicher und sehr lebhafter Weise erzählt.

### Jahrgang 50/51

#### Monatstreff im Oktober

Gartentor in Reutlingen, kurz der Turm genannt, am 23.10.2015 dürfen wir dieses Denkmal nützen für unseren Monatstreff und werden bewirtet mit Kaffee und Kuchen.

Wir treffen uns um 15:00 Uhr beim Gartentor, gemeinsamer Aufstieg.

Für Spaziergänger um 14:00 Uhr beim Fahrrad Ochs

Für Busfahrer: Busverbindung entweder um 14:19 oder 14:39

Bitte weitersagen: Info bei Brigitte 07121/138446

Nach der Überlieferung wurde das Gartentor im 14. Jahrhundert erbaut. Als „Neues Tor“ wird es zum ersten Mal 1392 in einem Kaufbrief erwähnt. Es diente als Abrundung der neuen Stadt im Zuge einer Stadterweiterung von der Metzgerstraße bis zur Stadtmauer. Es sollte außerdem als Zugang zu einer noch nicht realisierten Vorstadt dienen. Ab dem Jahre 1817 wurde es dann in Gartentor umbenannt, da es zu den Gartenanlagen der Reutlinger Bürger führte. Im 19. Jahrhundert wurde es als Gefängnisturm genutzt. Aus dieser Zeit sind noch zwei, von ehemals vier, intakte Gefängniszellen erhalten.

### Arbeitskreis Asyl

#### Treffen AK Asyl

Beim letzten Treffen des AK Asyl stand das Thema Alltagsbegleitung im Mittelpunkt. Es geht um die Frage, wie den Menschen geholfen werden kann, sich hier bei uns einzuleben. Gerade die Bewältigung des Alltags wie Behördengänge oder Arztbesuche, Einkaufen und Bus fahren oder einfach der Umgang miteinander sind in einem fremden Land und ohne ausreichende Sprachkenntnisse nicht einfach.

Hierzu gab es von einem Mitarbeiter der Diakonie einen Erfahrungsbericht mit anschließendem regem Austausch. Neben der Erstellung einer „Unterstützungs-Übersicht“ übernehmen Kleingruppen die Aufgaben „Begrüßungspaket“ und „Orientierungshilfe“.

Erfreulich war besonders die Tatsache, dass sich bei den Sitzungen immer wieder neue Gesichter einfanden, die sich in der Asylarbeit engagieren und ihre Talente einbringen wollen.

Mit den Arbeitsgruppen Asylcafe, Sprache, Beschaffung, Alltagsbegleitung, Verfahren, Koordination und Homepage bieten sich interessante und vielfältige Möglichkeiten für ein Engagement. Ein Kontakt zum AK Asyl ist über die Gemeindeverwaltung oder Martin Brauß möglich.

Abschließend die nächsten Termine: Am **Dienstag, 20. Oktober**, 20.00 Uhr, trifft sich die AG Alltagsbegleitung im Gemeindezentrum der evangelisch methodistischen Gemeinde (neben der Feuerwehr). Und am **Donnerstag, 22. Oktober**, 20.00 Uhr, die AG Asylcafe im katholischen Gemeindezentrum



Mit dem Nachtwächter durch Alt-Eningen